

Bundesrates an die Bundesversammlung über das Volksbegehren zur Erhaltung der Kursäle und zur Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs.

(Vom 13. Dezember 1926.)

Die schweizerische Zentralstelle für die Initiative zur Erhaltung der Kursäle in Bern hat am 10. November 1926 ein Volksbegehren zur Erhaltung der Kursäle und zur Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs eingereicht, das nach ihren Angaben von 131,593 Schweizerbürgern unterzeichnet war.

Das Volksbegehren hat folgenden Wortlaut:

„Die drei ersten Absätze des Art. 35 der Bundesverfassung werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Die Errichtung und der Betrieb von Spielbanken sind verboten.

Die Kantonsregierungen können unter den vom öffentlichen Wohl geforderten Beschränkungen den Betrieb der bis zum Frühjahr 1925 in den Kursälen üblich gewesenen Unterhaltungsspiele gestatten, sofern ein solcher Betrieb nach dem Ermessen der Bewilligungsbehörde zur Erhaltung oder Förderung des Fremdenverkehrs als notwendig erscheint und durch eine Kursaalunternehmung geschieht, welche diesem Zwecke dient. Die Kantone können auch Spiele dieser Art verbieten.

Über die vom öffentlichen Wohl geforderten Beschränkungen wird der Bundesrat eine Verordnung erlassen. Der Einsatz darf zwei Franken nicht übersteigen.

Jede kantonale Bewilligung unterliegt der bundesrätlichen Genehmigung.

Ein Viertel der Roheinnahmen aus dem Spielbetrieb ist dem Bunde abzuliefern, der diesen Anteil ohne Anrechnung auf seine eigenen Leistungen den Opfern von Elementarschäden sowie gemeinnützigen Fürsorgeeinrichtungen zuwenden soll.“

„Les trois premiers alinéas de l'article 35 de la Constitution fédérale sont abrogés et remplacés par les dispositions ci-après:

Il est interdit d'ouvrir et d'exploiter des maisons de jeu.

Les gouvernements cantonaux peuvent, à certaines conditions dictées par l'intérêt public, autoriser les jeux d'agrément en usage dans les kursaals jusqu'au printemps 1925, en tant que l'autorité compétente estime ces jeux nécessaires au maintien ou au développement du tourisme et que leur organisation est assurée par une entreprise exploitant à cette fin un kursaal. Les cantons peuvent également interdire de tels jeux.

Une ordonnance du Conseil fédéral déterminera les conditions dictées par l'intérêt public. La mise ne devra pas dépasser deux francs.

Les autorisations cantonales sont soumises à l'approbation du Conseil fédéral.

Le quart des recettes brutes des jeux sera versé à la Confédération qui l'affectera, sans égard à ses propres prestations, aux victimes des dévastations naturelles, ainsi qu'à des œuvres d'utilité publique.⁴

„I primi tre capoversi dell' art. 35 della Costituzione federale sono abrogati e sostituiti dalle disposizioni seguenti:

È vietato istituire ed esercitare case di giuoco.

I Governi cantonali possono consentire, con le restrizioni richieste dal bene pubblico, i giuochi di svago che si solevano fare nei ‚Kursaal‘ prima della primavera del 1925, purchè l'esercizio di questi giuochi, a giudizio dell' autorità che accorda il permesso, sembri necessario per mantenere o promuovere l'industria dei forestieri e sia attuato da un' impresa di ‚Kursaal‘ adatta a questo scopo.

I Cantoni possono vietare anche i giuochi di questo genere.

Il Consiglio federale emanerà un' ordinanza sulle restrizioni richieste dal pubblico bene. La posta non può essere superiore a due franchi.

Ogni permesso cantonale dovrà essere approvato dal Consiglio federale.

Un quarto delle entrate lorde dell' esercizio dei giuochi sarà versato alla Confederazione che devolverà questa quota alle vittime dei danni cagionati da cataclismi e ad opere di previdenza sociale, senza computarla nelle sue proprie prestazioni.⁴

Nachträglich sind noch weitere Bogen mit 241 Unterschriften eingelangt, so dass die Gesamtzahl 131,834 betrug.

Da das Initiativbegehren am 10. November 1926 eingereicht worden ist, umfasst die in Artikel 5 des Bundesgesetzes vorgesehene Frist die Zeit vom 11. Mai bis 10. November 1926. Ein vor diesem Zeitraume und zehn nachher beglaubigte Bogen mussten deshalb als ungültig erklärt werden.

Im übrigen hat die in unserem Auftrage vom eidgenössischen statistischen Bureau vorgenommene Prüfung der Unterschriften das nachstehende Resultat ergeben:

Kantone	Total der eingelangten Unterschriften	Gültige Unterschriften	Ungültige Unterschriften
Zürich	17,032	17,027	5
Bern	32,667	32,366	301
Luzern	18,332	18,188	144
Uri	1,353	1,353	—
Schwyz	1,750	1,748	2
Unterwalden ob dem Wald	766	760	6
Unterwalden nid dem Wald	877	836	41
Glarus	1,342	1,342	—
Zug	1,296	1,288	8
Freiburg	1,280	1,278	2
Solothurn	4,684	4,665	19
Übertrag	81,379	80,851	528

Kantone	Total der eingelangten Unterschriften	Gültige Unterschriften	Ungültige Unterschriften
Übertrag	81,379	80,851	528
Basel Stadt	2,716	2,715	1
Basel-Landschaft	1,395	1,394	1
Schaffhausen	1,216	1,215	1
Appenzell A.-Rh.	759	759	—
Appenzell I.-Rh.	304	304	—
St. Gallen	3,638	3,596	42
Graubünden	3,499	3,493	6
Aargau	7,605	7,589	16
Thurgau	2,188	2,186	2
Tessin	5,025	4,992	33
Waadt	9,824	9,752	72
Wallis	3,544	3,447	97
Neuenburg	3,205	3,193	12
Genf	5,537	5,531	6
Zusammen	131,834	131,017	817

Von den ungültigen Unterschriften sind:

1. von gleicher Hand	144
2. mittels Auführungszeichen (n)	20
3. ungenügend oder gar nicht beglaubigt	331
4. aus irgendeinem andern Grunde ungültig (siehe oben)	322
Total	817

Aus der obigen Zusammenstellung ergibt sich, dass das Volksbegehren von 131,017 gültigen Unterschriften unterstützt wird und somit zustande gekommen ist.

Wir beehren uns, Ihnen das Initiativbegehren nebst den dazugehörenden Akten nach Massgabe von Art. 5 des Bundesgesetzes vom 27. Januar 1892 über das Verfahren bei Volksbegehren und Abstimmungen betreffend Revision der Bundesverfassung zuzustellen.

Genehmigen Sie, geehrte Herren, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Bern, den 13. Dezember 1926.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,
Der Bundespräsident:
Häberlin.

Der Bundeskanzler:
Kaeslin.

**Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über das Volksbegehren zur
Erhaltung der Kursäle und zur Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs. (Vom
13. Dezember 1926.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1926
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	50
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	2167
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	15.12.1926
Date	
Data	
Seite	878-880
Page	
Pagina	
Ref. No	10 029 901

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.